



Ferdinand Hodler

Fig. 2

Zeichnung in Bleistift und Rotstift

Falten und Ränder der Mäntel — Hodler hat an Köpfen und Gewand, was ihm als Ergebnis wertvoll schien, mit der Feder nachgezeichnet —; bei der Figur zur «Empfindung» das gereckte, so durchaus sichere im Boden wurzelnde und aus dem Boden aufsteigende Stehen, die Beine als lebenddurchdrungene Träger und Streben, denen der Künstler in eindringlichem Studium ihres innern Baues und des begleitenden Muskelspieles allererste Bedeutung gegeben hat.

Vorstufen oder weitere Beispiele eines Stiles von so absoluter zeichnerischer Klarheit und Sättigung stellen drei andere für sich kaum weniger ausdrucksichere Blätter dar: die Federzeichnung eines schlanken Genfer Uhrarbeiters im langen Schurz, eine Gestalt, die auch unter den Doktoren des Genfer Calvin-Bildes sich wieder finden könnte; der Akt eines aufrechtstehenden Mädchens von Hodler sonst fremder weicher Anmut